



Gar nicht pingelig oder verbiestert gehen Karin Delsing (l.) und Dorit Delsing mit „Ordnungs-Liebe“ ans Werk. Sie bieten Menschen, die von ihrem Papierkram beherrscht werden, ihre Dienste an. (NRZ-Foto: Christian Kruska)

## Die Akten im Schuhkarton

**WIRTSCHAFT** / Zwei Frauen setzen mit ihrem neu gegründeten Unternehmen auf „Ordnungs-Liebe“. Sie sind mit ihrem Sortierdienst spezialisiert auf das große Aufräumen.

SUSANNE STORCK

„Wenn Leute mit Schuhkartons und Plastiktüten voller Unterlagen zum Steuerberater kommen, denke ich: Hier stimmt was nicht.“ Dorit Delsing (41) und Karin Delsing (44) haben solche Situationen oft genug in der Realität erlebt. Die Cousinen arbeiteten früher zusammen in einer Anwalts- und Steuerberater-Kanzlei. Im Sommer dieses Jahres gründeten sie ihre eigene Firma. Sie nennen sie „Ordnungs-Liebe“. Und mit selbiger wollen sie Schreibtische und Büros von Unternehmern und Privatleuten auf Vordermann bringen.

„Ganz viele Leute haben ganz große Probleme mit Papier“, sagt Dorit Delsing. „Sie kommen mit ungeöffneter Post zum Steuerberater“, ignorieren Rechnungen, Mahnungen, Vollstreckungsbescheide. „Sie

lassen wichtige Post liegen, aber heben alles Unwichtige auf“, so Karin Delsing. Etwa uralte Versicherungspolizen, Werbung und diverse Begleitschreiben. Fälle für Ordnungs-Liebe.

### „Fast schon eine Passion“

Die Delsing-Frauen bringen System in die Papiere, erledigen Schriftwechsel, bereiten Belege für den Steuerberater vor, ordnen Nachlässe und mehr.

Die Idee, sich mit einem Sortierdienst selbstständig zu machen, geistert schon länger durch ihre Köpfe. Als sie noch zusammenarbeiteten, sorgten sie für eine aufgeräumte Umgebung, „das war fast schon eine Passion“, sagt Dorit Delsing lachend. Ordnung, das bedeutet für sie: „Keine unnötige Zeit

mit Suchen verschwenden zu müssen.“ Und für Karin Delsing: „Ordnung ist das gute Gefühl, dass man alles im Griff hat.“

Während die Bilanzbuchhalterin und Steuerfachgehilfin Dorit Delsing bereits seit 1991 selbstständig arbeitet, ging die Bürokauffrau Karin Delsing erst 2004 diesen Schritt. Dafür gab sie ihre Stelle als Büroleiterin in einer Rechtsanwalts- und Steuerberater-Kanzlei auf. „Ich bin jetzt 44, ich dachte: Da muss noch mal was anderes kommen.“ Früher führte an der Büroleiterin in der Kanzlei kein Weg vorbei, wer etwas wollte, kam zu ihr. Heute muss sie auf Kunden zugehen, „es ist schwierig am Telefon zu erklären, wie gut wir für jemanden wären“. Familiär ist sie so abgesichert, dass sie den Schritt in die Selbstständigkeit wagen konnte. „Aber ich kann es nicht

ins Unendliche ziehen.“

Delsing & Delsing sind mit Spaß bei der Sache – und wollen Geld verdienen. Ihr Stundensatz beträgt 30 Euro, es werden auch Pauschalen vereinbart. Warum sollte einem dieser Service etwas wert sein? „Unternehmer sparen feste Personalkosten und können sich auf das Wesentliche konzentrieren“, sagen die Frauen. Privatleute hätten mehr Freizeit für sich und ihre Familien.

Und vielleicht ein Problem weniger – wie die Frau, die Ordnungs-Liebe einschaltete. „Sie hatte zwar Ordner, aber nutzte sie nicht und öffnete ihren Briefkasten nicht“, erzählen die Frauen. „Dann kam ein Anruf von ihrer Bank wegen Kontoschieflage. Es stellte sich heraus, dass das Finanzamt zu Unrecht eine fünfstellige Steuervorauszahlung abgebucht hatte.“